

Heißer Jazz zum Abrocken

Cayin hat seinen neuen Röhren-Vollverstärker Jazz 80 genannt. Warum auch immer. Denn der Amp mobilisiert mit vier kräftigen Kolben in der Endstufe genug Power, um auch mit Orchester oder einer Hardrockband tüchtig einzuheizen. *Lothar Brandt*



KLASSISCHES

OKTETT: Pro Kanal arbeiten je zwei Strahlentetroden KT88 im Push-Pull-Betrieb. Die Vorarbeit leisten je eine Doppeltriode 12AX7 und 12AU7.



Der chinesische Röhrenverstärker-Bauer Cayin hat sich in den vergangenen Jahrzehnten mächtig profiliert. Der Katalog lässt Laien ob der Vielfalt staunen (längst gibt es mehr als nur Röhrenverstärker). Und die Fachleute, nicht zuletzt die Tester von AUDIO+stereoplay, verteilen reichlich Lorbeer.

Jüngster Zuwachs ist der Vollverstärker Jazz 80. Wieso Jazz? Keine Ahnung – improvisiert wirkt an diesem höchst solide gebauten Kompakten nichts. Möglicherweise, weil es in dem Cayin-Konvolut schon einen Soul-170i gibt. Und Musikstile bringen vielleicht zusätzliche Sympathiepunkte gegenüber schnöden Buchstaben-Zahlen-Kombinationen.

Eine sympathische Zugabe bringt der Cayin jedenfalls von vornherein mit. Besser: von hinten herein. Da können nämlich über eine mitgelieferte anschraubbare Bluetooth-Antenne drahtlos Digitalsignale etwa vom Smartphone eingespeist werden. Übertragen im „Low Delay Audio Codec“ (LDAC), nimmt das Bluetooth-5.0-Chipset QCC5125 von

Qualcomm die Musikdaten bis zu einer maximalen Rate von 990 kBit/s an. Die reicht es an den hier leider sonst nicht zugänglichen Digital-Analog-Wandler mit dem bewährten Chip ESS Sabre 32 weiter. Der verdaut die Zahlenströme dann in analoge Spannungszüge für die vorbildlich rauscharme Vorstufe im Jazz 80.

Eine feine Zugabe bietet der Cayin Jazz 80 schon im Eingangsbereich: Bluetooth-Signale nimmt er auch an.

Das moderne Feature bietet der Jazz 80 übrigens nicht als erster Röhrenverstärker von Cayin. Es war schon im MT-35MK2 (1500 Euro, AUDIO 3/20) und im MT-50 (2200 Euro, stereoplay 6/19) zu finden. Gegenüber dem gleichfalls mit vier Endröhren KT88 bestückten MT-50 hat der

gleich teure Jazz 80 in der Breite nochmals fünf Zentimeter auf jetzt 30 abgespeckt. Obwohl jetzt zwei Zeigerinstrumente die gleichfalls mit einem Kopfhöreranschluss bestückte Front schmücken.

Im Reich der Röhren

In der Vorstufensektion werkeln zwei Doppeltrioden 12AX7 (ECC83). Im MT-50 musste das noch eine 5BK7A stemmen. Die Endverstärkung übernehmen pro Kanal zwei Strahlentetroden KT88, oft nicht ganz korrekt als Pentoden bezeichnet. Die beiden Power-Röhren erarbeiten im Push-Pull-Betrieb die im Datenblatt angegebenen 2 x 40 Watt. Das Labor (siehe Kasten) ermittelte sogar einen etwas höheren Wert: 46 Watt an 2 Ohm, was auch für die Lieferfähigkeit des „Choke“-Netzteils (mit Siebdrossel) spricht.

Im Push-Pull oder Gegentakt (im Gegensatz zum Single-Ended) verarbeitet je eine Röhre/ein Röhrensatz den positiven und eine den negativen Teil des Wechselspannungssignals, was mehr Leistung bringt. Dazu muss aber ein Phasen-Split-



MODERNE ZEITEN: Einen Bluetooth-Empfänger vermutet man kaum in einem Röhrenverstärker. Der Cayin Jazz 80 hat ihn neben drei Line-Eingängen an Bord.

SAUBERE ARBEITSTEILUNG: Die Vorverstärkung obliegt in jedem Kanal der 12AX7, während die 12AU7 als Phasensplitter und Treiber fungiert.



ter (im Deutschen oft irreführend Phasenschieber oder Phasenumkehrstufe genannt) das Signal in die Halbwellen aufteilen. Diesen Job übernimmt im Cayin pro Kanal eine Doppeltriode 12AU7 (ECC82). Alle Röhren auf dem Deck des Jazz 80 sind mit „Cayin“ gelabelt, die Leistungsröhren zudem mit dem Kalenderspruch „Never be the same again“. Zusammengeführt werden die Halbwellen

im Ausgangsübertrager. Die nach Herstellerangaben in Handarbeit selbstgewickelten EI-Kern-Ausgangstrafos verschwinden samt dem respektetinflößenden Ringkern-Netztrafo unter einer festen Schutzhaube und bieten zwei Abgriffe.

Im Zweifel 4 Ohm und ultralinear
Die Wahl zwischen 4- und 8-Ohm-Lautsprechern ist eher theoretischer Natur. In

der Praxis schwankt die Impedanz eines Lautsprechers ohnehin mehr oder weniger stark mit der Frequenz. Im Test erwies sich der Vier-Ohm-Abgriff fast durchgehend als der klangdienlichere.

Unter dem abnehmbaren Schutzkäfig des Röhrenoktetts verbirgt sich auch der Schalter für den Wechsel zwischen „Ultralinear“- und „Trioden“-Betrieb. Viele Hersteller lassen für ihre Pentoden- oder



VERTEILTE LAST: Die Ausgangstransformatoren im Cayin bieten eigene Abgriffe für Lautsprecher mit 4 oder 8 Ohm Scheinwiderstand.

Strahltriodenverstärker auch Triodenbetrieb zu. (Den Jazz 80 bietet Cayin außer mit KT88 auch mit den „echten“ Pentoden EL34 an). Dabei verbindet die entsprechende Schaltung das Schirmgitter über einen Schutzwiderstand mit der Anode, aus vier werden so drei Elektroden. Ziel ist, die Kennlinie, also den Bereich, in dem eine Röhre ohne lineare Verzerrung arbeitet, der einer Triode anzupassen. Das geht ein wenig auf Kosten der Leistung, viele Röhrenfans schwören aber auf Trioden als den „wahren“ Röhrenklang.

Wer nicht brüllend laut hören will, kann den Cayin Jazz 80 mit vielen gängigen Lautsprechern genießen.

Beim Jazz 80 erwies sich der kräftigere Ultralinearbetrieb an allen angeschlossenen dynamischen Lautsprechern als der klanglich stabilere, kernigere. Während der mit 2 x 20 Watt angegebene Triodenmodus doch etwas nachgiebiger, wenn gleich bei zarten Tönen und niedrigerer Lautstärke etwas „schmelziger“ daherkam. Fast schon Geschmackssache.

Die sehr hochwertige Metallfernbedienung beschränkt sich so auf die wichtigsten Funktionen: Quellenwahl und Lautstärke, die dann intern ein Alps-Potentiometer einstellt.

Klar lebensverlängernde und klangverbessernde Wirkung zeitigt die korrekte Einstellung des Ruhestroms (Bias), was der Cayin für alle vier Endröhren separat erlaubt. Ein Anzeigeinstrument wird dabei zur Einmesshilfe.

Im Reich der Sinne

Während des ausgiebigen Hörtests zapelten beide VU-Meter dann oft bis knapp unter die 100-Prozent-Marke, schließlich sollten ja beispielweise alle Details in Michael Haydns dynamischer 39. Sinfonie (siehe Klassik-CD des Monats) zutage treten. Das volle, tatsächlich anheimelnd warme und trotzdem prickelnd-spritzige

Klangbild führte umgehend zumindest akustisch ins Reich der Sinne. Dorthin lädt seit Jahrzehnten auch die sanfte, zaghaft bis sagenhaft erotische Stimme von Margo Timmins von den Cowboy Junkies ein. Ihr jüngstes Studiowerk „Such Feroocious Beauty“ (Schatz des Monats 6/23) offenbarte über die bändchenbestückte Piega Premium 5.2 all seine grimmig-melancholische Schönheit. Härtere Rockkost verlangte indes nach mehr Wirkungsgrad. Mit einem Wandler vom Schlage einer Klipsch Heresy IV (AK 41) ließ der Cayin dann auch den „Free Bird“ von Lynyrd Skynyrd fliegen.

Klassik und Pop/Rock kann der Jazz 80 also. Doch auch den Namenspatron brachte er mit Hilde Louise Asbjørnsen und ihrem „Swing Of Its Own“ (Ozella) mit sinnlicher Detailversessenheit zum Tanzen. Das hatte Stil und wirklich Swing.

FAZIT: Mit einigermaßen wirkungsgradstarken Lautsprechern kann der kompakte Cayin Jazz 80 reichlich klangliche Meriten einfahren – mit gesunder Tendenz zum Wohligen ohne Schlawheit. Dank des guten Bluetooth-Parts wird er zum Röhrentipp auch für Modernisten. ■

TECHNISCHE DATEN

CAYIN JAZZ 80	
Vertrieb	Cayin Audio Distribution 06174 9554412
https://	cayin.com
Listenpreis	2200 Euro
Garanzzeit	2 Jahre
Maße B x H x T	30,0 x 19,0 x 38,5 cm
Gewicht	16,8 kg

ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	-/-
Hochpegel Cinch/XLR	3/-
Digital In (opt., Coax, USB)	-/-/- Bluetooth
Tape Out	-
Pre Out Cinch/XLR	-/-
Kopfhörer	6,3 mm Klinke

FUNKTIONEN

Fernbedienung	-
Klangregler/abschaltbar	-/-
Loudness	-
Besonderheiten	Bluetooth DAC

PRO / CONTRA

- voller, warmer Klang
- in Grenzen durchaus kraft- und druckvoll
- Bluetooth-Eingang
- keine XLR-Anschlüsse
- Leistung übersichtlich
- außer Bluetooth keine Eingänge für den DAC

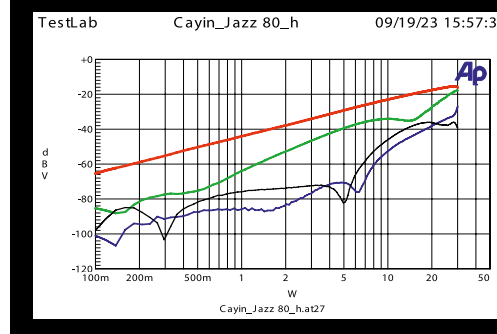
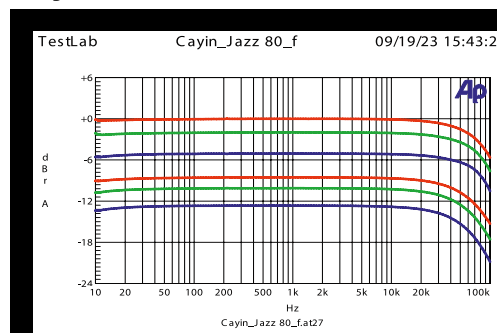
WERTUNG

Klang Line	182
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut – überragend

AUDIO BENCHMARK

GESAMTURTEIL	182 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG	ÜBERRAGEND

Cayin / Jazz 80



Im Hörbereich lineare Frequenzgänge im Ultralinear- und Triodenmodus (untere Kurven) bei ausgeprägter Lastabhängigkeit (rot/grün/blau 8/4/2 Ω). Unten: Röhrentypischer Klirrvverlauf mit weich verlaufender Sättigungsgrenze; der Klirrcharakter ist in beiden Betriebsarten ähnlich, die erste Oberwelle k2 (rot) ist durchgängig das dominierende Verzerrungsprodukt, in Grün/Blau/Schwarz sind k3, k4 und k5 dargestellt. Rauscharm: SNR 100 dB/10 V bzw. THD+N 0,18 %/1 W). Leistung an 4-Ω-Klemme, Sinus bei 3 %-THD an 8/4 Ω: 26/34 W. Komplexe Musikleistung 8/3 Ω: 33/46 W. Kopfhörerausgang: Ausgangswiderstand 360 Ω, Spannung an 32/300 Ω: 1,5/8,4 V. Stromverbrauch Leerlauf/maximal: 148/231 W.

AUDIO-Kennzahl 44